Bestes Jahresergebnis der Unternehmensgeschichte

Stadtwerke Rothenburg haben 2018 einen Überschuss von 2,015 Millionen Euro erzielt – Unternehmen ist bei regenerativer Energie und Neukunden auf gutem Weg

ROTHENBURG – Das beste Jahresergebnis in der Unternehmensgeschichte haben die Stadtwerke Rothenburg (SWR) GmbH hinter sich. Nach Verlustabdeckung des defizitären Bäderbetriebs blieb 2018 ein Jahresüberschuss von immerhin 2,015 Millionen Euro.

Dieter Brünner, Sprecher der Geschäftsführung, zeigte sich beim Pressegespräch mehr als zufrieden. Ausschlaggebend für die Steigerung um 141 Prozent sei in erster Linie der Sondereffekt aus der im Jahr 2018 erfolgten Beteiligung der Stadtwerke Heidenheim Wärmeservice GmbH – einer 100-prozentigen Tochter der Stadtwerke Heidenheim AG-Unternehmensgruppe – an der SWR Energie.Service.Bau GmbH mit Energiegroßhandel und (Online)-Vertrieb gewesen. Betrieblicher Ertrag: 1,36 Millionen Euro.

Ab 2030 nur noch grüner Strom

Auf der Grundlage einer erprobt soliden Unternehmenspolitik in Verbindung mit der Erschließung neuer Geschäftsfelder und der Ausweitung des Energiebetriebs auf das gesamte Bundesgebiet sei es gelungen, auch diesmal ein gutes Ergebnis zu erwirtschaften, wird betont. Auch im Geschäftsjahr 2018 investierten die SWR weiterhin in regenerative Projekte und setzten damit konsequent den Weg in Richtung ausschließlich grüner Stromerzeugung bis zum Jahr 2030 fort.

Allein durch Beteiligungen an Windparks und Solaranlagen in ganz Deutschland sind zum Ende des Geschäftsjahres 2018 dem Erneuerbaren-Energie-Portfolio der SWR über 10,5 Millionen Kilowattstunden umweltschonender Strom gutgeschrieben worden. Damit können über 3500 Haushalte mit einem Durchschnittsbedarf von 3000 Kilowattstunden ein Jahr lang mit regenerativem Strom versorgt und 10 900 Tonnen Kohlendioxid gegenüber der Erzeugung im Braunkohlekraftwerk eingespart werden.

Umfangreiche Investition in die Zukunft getätigt

Insgesamt haben die SWR 2018 bei Umsatzerlösen von 19,6 Millionen Euro rund 4,9 Millionen Euro in die Zukunft des Unternehmens investiert. Das reicht vom Netzausbau und der Instandhaltung des Versorgungssystems bis hin zur Modernisierung des RothenburgBads. Die schon anfangs zum Tragen gekommenen Synergien seit der Übernahme durch die Stadtwerke Heidenheim AG-Unternehmensgruppe hätten sich weiter verstärkt, heißt es.

Die Sparte Strom hat ein Ergebnis vor Steuern von 728 000 Euro (Vorjahr 1,041 Millionen) erwirtschaftet, die Gasversorgung ein Ergebnis von 815 000 Euro (1,181 Millionen). Die nutzbare Stromabgabe stieg, bedingt durch neu hinzugwonnene Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes, auf 40,8 Millionen Kilowattstunden (37,3 Millionen).

Beim Gas betrug die nutzbare Abgabe 78,2 Millionen Kilowattstunden (86,6 Millionen), der Absatz an Haushalts- und Gewerbekunden bei 116 Millionen Kilowattstunden (125,9 Millionen).

Die nutzbare Trinkwasserabgabe fiel mit 767 000 Kubikmeter (707000) wegen der warmen Witterung und der anhaltenden Trockenheit um 8,5 Prozent höher aus als 2017. Die Wärmeabgabe ist mit 5,4 Millionen Kilowattstunden (6,1 Millionen) ebenfalls witterungsbedingt zurückgegangen. Bis 2030 haben die SWR ein gesamtes Investitionsbudget von 15 Millionen Euro vorgesehen. Davon sind bis jetzt 3,57 Millionen in Anspruch genommen. -ww-

Strahlende Gesichter vor der neu installierten Photovoltaikanlage auf dem SWR-Werkstattgebäude: Von links Geschäftsführungs-Sprecher Dieter Brünner, Pressesprecherin Eva Baum, und als weitere Mitglieder Thomas Dürr (Technik) und Erich Weber (Marketing). Foto: Weber

Kurz gemeldet ...

Terminkalender

GEMEINDERATSSITZUNG – 20 Uhr, Rathaus Wettringen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG – Förderverein St. Jakob, 19 Uhr, Jakobsschulhaus.

Bund der Vertriebenen

ROTHENBURG – Die Mitglieder des BdV Rothenburg unternehmen am Sonntag, 4. August, einen Ausflug an den Neckar. Informationen und Anmeldung bei Ewald Seifert unter Telefon (09861) 4247.

Kabarettisten im Freibad

DOMBÜHL – Die Kabarettisten Christoph Maul und Jochen Schaible gastieren am Samstag, 3. August, um 20 Uhr auf dem Naturfreibad-Gelände in Dombühl unter dem Motto „Schaibleweis aufs Maul geschaut“. Es gibt auch eine Ausweichbühne in der Halle, falls das Wetter schlecht sein sollte. Tickets gibt es direkt im Rathaus der Gemeinde Dombühl, im Freibad in Dombühl, unter Telefon 0152-728810984 oder online zum selbst ausdrucken unter www.ticketburner.de.

Transporterfahrer verletzt

Auf der A 7 auf Tanklastzug aufgefahren – 11 000 Euro Unfallschaden

ROTHENBURG – Bei einem Verkehrsunfall auf der A 7 im Zuständigkeitsbereich der Rothenburger Polizei am Sonntag gegen 2.30 Uhr ist ein Beteiligter verletzt worden. Es entstand ein Sachschaden von insgesamt rund 11000 Euro.

Ein 23-Jähriger war nach Angaben der Polizei mit einem Kleintransporter in Richtung Würzburg unterwegs. In Höhe von Steinsfeld fuhr er mit seinem Wagen aus unbekannten Gründen auf einen vor ihm fahrenden Tanklastzug auf.

Der Transporter und der Kleintransporter verkeilten sich und kamen auf dem Seitenstreifen zum Stehen. Der 44-jährige Fahrer des leeren Tankwagens blieb unverletzt. Der Fahrer des Transporters zog sich Schnitt- und Schürfwunden an Armen und Beinen zu. Er wurde vor Ort versorgt.

Am Lkw entstand 3000 Euro Schaden, am Kleintransporter 7000 Euro. In der Folge des Unfalls fuhr ein nachfolgender Pkw über auf der Fahrbahn liegende Teile und wurde beschädigt (1000 Euro). -ww-

Der Leser hat das Wort

(Veröffentlichungen unter dieser Rubrik stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar)

Brauhaus

Viele Fragen offen

Als an der Stadtentwicklung interessierter Bürger stellen sich mir einige Fragen: Die Vorschläge unterscheiden sich architektonisch nicht: Alte Substanz etwas instand gesetzt und ergänzt mit industriellen Fertigbauteilen „von der Stange“, wie sie überall an reinen Zweckbauten zu finden sind. Sehen so Bauten aus, noch dazu an exponierter Panoramastelle, die man heute und auch noch später bewundern kann?

Warum gerade jetzt plötzlich die Eile auf Biegen und Brechen? Befürchten vielleicht die noch im Verborgenem Oberbürgermeister-Bewerber, dass das Alte Brauhaus ein Thema werde, auf das sie keine Antwort haben? Oder braucht die Stadt zur Rettung ihres Haushaltes vor der Insolvenz unbedingt die Einnahmen aus dem Verkauf des Geländes?

Ein Stadtbaumeister hat es in der Hand den architektonischen Charakter einer Stadt zu erhalten oder zu verändern (siehe Amtsgericht, Beschilderungen, Neubau vor der Stadt, etc). Erhofft man sich so eine größere touristische Attraktivität? Nach Berichten und Reiseempfehlungen in den überregionalen Medien (auch TV) zu urteilen, hat Dinkelsbühl inzwischen bei weitem Rothenburg überholt in puncto mittelalterlichem Flair.

Oder glaubt man tatsächlich, wie in dem Bericht vom 27. Juli im FA zu lesen ist, durch Wellness- und andere Angebote in einem Hotel der höheren Kategorie könne man zum Erhalt des hiesigen Krankenhauses beitragen? Oder hat man, so im Verborgenen schon den Gedanken die Klinik Rothenburg in eine private Spezialklinik zu verwandeln? Und es fehlen nur noch entsprechende Angebote für die Angehörigen der gut betuchten Patienten aus dem Orient?

Dr. med. Rainer Freitag,
Rothenburg

Aus Firmen und Unternehmen

Für die „starke Frau“

ROTHENBURG – Sie liebt es unter Menschen zu sein und mit ihrer Fröhlichkeit anzustecken. Und sie weiß andere zu begeistern mit ihrem Temperament und mit ihrem Esprit. Eine ideale Voraussetzung für eine Frau und ihre besondere Geschäftsidee in einem nicht unbedingt gängigen Segment.

Heute, 30 Jahre nachdem sie Anlauf genommen hat, zur gesuchten Adresse der Mode für „tolle Frauen mit Wohlfühl-Idealgewicht“ zu werden, darf sich Irene Sieber (57) etabliert sehen und ihr kleines Jubiläum mit vielen schönen Angeboten voller Stolz feiern. Jede Frau will schön sein – entweder für sich selbst, oder für andere, sagt die Tochter der alteingesessenen Rothenburger Familie Walter und Martha Sieber.

Das war ihr als Kind noch nicht bewusst. Da ging es ihr mehr darum, alle anzulachen und die Menschen zu begrüßen, wenn sie im Geschäft des Pferdemetzgers Sieber mit von der Partie waren. Aber bald schon stand für sie fest: Eines Tages würde sie einen eigenen Laden haben. Der Unterricht war aus ihrer Sicht nur müßiges „Beiwerk”, um den Mittleren Schulabschluss zu erreichen und in der traditionsbewussten Landwehr Bräu als Bürokauffrau zu starten. Später war sie lange bei Käthe Wohlfahrt für den Bereich nationale und internationale Weihnachtsmärkte tätig. Sie baute dabei die amerikanischen Kontakte aus und war viel auf Reisen unterwegs.

Sie sei schon immer die „Kleinste und Rundeste“ gewesen, meint Irene Sieber mit einem Schmunzeln. Es war ihr innigstes Bestreben und auch ihre glorreiche Idee, zusammen mit ihrer Freundin Alida Markert bald ein eigenes Geschäft für „mollige und starke Frauen“ zu verwirklichen. Mit 27 Jahren eröffnete sie voller Engagement die „Boutique Irene” im Alten Stadtgraben 30. Nach wie vor aktuelles Motto: „Persönlichkeit und Ausstrahlung werden nicht in Konfektionsgröße gemessen“.

Irene Sieber hat herrliche Modenschauen durchgeführt. Bei „Elvis lässt grüssen“ bot sie amerikanische Oldtimer auf. Ein anderes Mal hoppelten menschengroße Osterhasen durch Rothenburg. 2001 wurde Irene Sieber zur Unternehmerin des Jahres erklärt. Ein Ritterschlag. Ihr nächster Traum nahm Formen an: die eigene Kollektion unter Label und Markenzeichen „IS-Irene Sieber”. Damit brachte sie sich für „Starke Frauen“ ein, an denen die Industrie lange vorbeigeschneidert hatte. Qualität, Lebensfreude, Farbe, endlich modische Schnitte für die Größe 42 bis 60 waren angesagt. Es boomte. Nicht nur gedeckte Farben und eine Art Umstandsmode einkaufen zu können. Die alte Voreingenommenheit, nur dunkle Farben machten schlank, war bei „IS-Irene Sieber” passé. Farbenpracht und guter Schnitt kehrten ein. Mit dem Geschäft ist Irene Sieber an die Ecke Rödergasse/Rosengasse umgezogen. „Meine Kunden kommen als Fremde und gehen als Freunde und haben ein Lächeln im Gesicht”, freut sie sich: „Da kann ich nicht anders, als mich täglich aufs Geschäft zu freuen, mit viel Freude und Schwung.“ -ww-

Irene Sieber propagiert Farbe für die Frau „mit Wohlfühl-Idealgewicht“. Foto: Weber